

Halle und Umgebung.

Amtlicher Teil.

Städtischer Puddingpulver-Verkauf
in der Tafelmitzschule, am Donnerstag, den 21. März 1918.
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der
Lebensmittelscheine 28 001-36 000 vom 8-12 Uhr und die
Inhaber der Nummern 36 001-42 000 vom 2-4 Uhr.

Suppen-Verkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov.
1915 wird der Verkauf von Suppen wie folgt angeordnet:
Der Verkauf beginnt am Donnerstag, den 21. März 1918.
Für jede Person eines Haushalts kann 1/4 Pfund zum Preise von
88 Pf. für das Pfund, oder 3 Suppenmitteln, das Stück zu 10 Pf.,
abgegeben werden.

Überwundener Brotanstrich, die 1-Pfd.-Dose zu 4,80 M.,
2-Pfd.-Dose zu 9,00 M.,
Kaffeebohnen, das Pfund zu 1,40 M.,
und Brotkrumen, der Kiste zu 0,10 M.
verkauft. Auch werden leere Kartons in verschiedenen Größen
abgegeben.

Lokaler Teil.

Kein Opfer — aber ein gutes Geschäft.

Es ist nicht recht überflüssig, unsere Volksgenossen für die
neue Kriegsanleihe begeistern zu wollen?
Ich meine, wer schon eines der netten Wertpapiere der
früheren Kriegsanleihe besitzt und wer schon einmal die
Früchte aus den Zinsabschnitten so mühselos eingeholt hat,
der brennt darauf, den selbst, jeden Pfennig, den er in der
Zinsperiode erspart hat, oder den er sonst für sich
in die Hand nehmen kann, wieder in gleich vorteilhafter Weise
anzulegen. Er findet keine andere Gelegenheit, welche bei gleicher
Sicherheit die gleich günstigen Bedingungen gewährt.

Dass wir unerschütterlich wirtschaftlich und militärisch aus
diesem Ringen hervorgehen werden, dafür werden unsere
Feldmachten sorgen, wenn wir die notwendigen Mittel auf-
bringen für ihren Unterhalt und für ihre Bewaffnung und
Ausrüstung. Damit sind aber auch unsere Wertpapiere und
alle unsere früheren Kriegsanleihen gesichert. Darum —
wer ein kluger Geschäftsmann ist, zeichnet — zeichnet möglichst
viel. Es ist die beste Anlage für das jetzt flüssige Geld,
ist zugleich die beste Sicherung für früher gezeichnete
Anleihen.

Siberius Gerstenberger.
M. d. R. u. Bayer. Landtags.

Die Ehre
Blank das Schild, unbestekt der
gute Name, redt und rein unser
Handeln, das ist die Gesundheit unseres
Lebens, die Ehre, von der wir leben. Nichts
dürfen wir ihr vergebend, sie muß uns als
unantastbar gelten. Noch höher aber steht
das Volk's Ehre. In ihr hüten wir das
Erbe der ganzen Nation, die Riesnarbeit
von Tausenden von Geschlechtern. Emp-
findlich jart wie eine Blume und doch ju-
gleich unerbittlich trotzig gegen jeden, der
sie verletzen will. Unlöslich ist die
Nation, die nicht ihr Altes freudig setzt an
ihre Ehre! Ein Dichterwort, doppelt be-
herzigenswert in Zeiten der schwersten Not,
wo jeder selbst beweisen muß, daß er
der Ehre seines Volkes würdig ist.

Wanderausstellung der Erlangener-Gesellschaft.
Die in der Ausstellung gehaltenen Vorträge sind für jeder-
mann von großem Interesse. Am weitesten Kreise Gelegenheit
zu geben, diese Vorträge anzuhören, sind die Antragsseiten für
11 Uhr vormittags, 3 1/2 und 5 Uhr nachmittags festgelegt. Die
weiteren Vorträge werden nachträglich eingehend Besichtigung der
ausgestellten Gegenstände ist äußerst lohnend.

Zusammenstellung der Bestimmungen über die Beschlüsse
der Kriegsanleihe.
Die nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neu bearbeitete Zu-
sammenstellung von Geleiten, Bestimmungen und Verfügungen
betreffend Kriegsanleihe, nebst deren Nachträgen, Ausführungs-
bestimmungen und Erläuterungen ist erschienen und gegen Ein-
zahlung von 1 M. bei den ausländischen Kriegsamtsstellen (mit
Ausnahme von Weis, Düsseldorf und der Kriegsamtsstellen)
erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Be-
stimmungen sich für die einzelnen Anleihe, die zur Sicher-

stellung des Kriegsbedarfs erforderlich sind, Geltung haben. Es
enthält an die Ausgaben, die wichtiger Stelle Abdruck von er-
lassenen Bekanntmachungen, um anzuzeigen, was man beachten
soll.

Westions-Abend von Dr. Ludwig Willner in der Literatur-
Gesellschaft.

Am Dr. Ludwig Willner wogte viel Kampf. Vor laugen
Jahren schon, als er noch Jünger war, jubelte die einen ihm zu
die anderen tadelt ihn sehr heftig, indem sie behaupteten, er
hätte die zu wenig himmlische Mittel, namentlich nach der Höhe
zu, um als Sinner gelten zu können. Trodem ertrug er sich die
Willner schien an ihnen nicht. Sie fanden eben doch etwas be-
sonders als reise Gabe dieser Persönlichkeit: seine Kunst, den
höchsten Gehalt des dichterischen Werkes zu einer noch unbedenk-
lichen Verständlichkeit zusammenzufassen und so nicht nur dem Ohr des
Zuhörers, sondern auch seinem inneren Auge eines weiters sichtbar
zu machen. Wenn Willner s. B. sagt, "Wie bist du meine
Königin...", dann trug er mit nichts das prächtige Bild nur
aufstellen vor, er wurde vielmehr zum Phantasie, der in jedes An-
wesenden die Schönheit die Königin in ihrer vornehmen Art auf-
zuzeichnen ließ.

Jahre sind inzwischen vergangen. Dr. Ludwig Willner hat
zu seinen aufgehört, hat dafür im Wiener Hofburgtheater, in
Dresden und anderwärts als Maler, Malerinnen, Vorträge
gehalten, um von jetzt ab ständig die Kunst seiner Sprache dem
Publikum zu zeigen. Das Wesen seiner Leistung ist auch
hier dasselbe: Einfachheit! Spricht, nicht gelehrt, er schillert
"Antritt des neuen Jahres", dann meistel sein wohl eine
jugendliches Organ die aufeinanderbrechenden Gegenstände
jahrhundert heraus. Im "Schwarz-Kronen", in "Mahomet's
Gefährten" und "Gedichte" hat er die Kunst der Sprache, "Gott
und Kaiser" erreicht die Höhe der Matur des eigenen
Schaffens. Die Erzählung von den drei Ringen (Akt 8, Scene 5
bis 7) aus "Leipzig, Nathan der Weise" formt sich zum Meister-
stück, Schillers "Kranke des Jopua" führen den geistlichen
Dörfer mitten ins Theater von Korinth, um ihm zum Zeugen des
höchsten Gehalts der dichterischen Kunst zu machen. In "Der
Anberaus", "Schneewitz" aber offenbar schließlich des höchsten
Berühmtheit über das Märchen. Wie zuvor in den ersten Ver-
trägen, so blühen hier im heitren Rahmen neue Dichter auf, ver-
brennen uralte Weisheit und veralltäglichen Dr. Willners er-
helligen Sieg unter allen Zeichen der Dankbarkeit für seine in
jeder Beziehung herausragende Eigenart. Dr. R.

Geplante Kleinwohnbaue. Inzwischen der Fortschreiten der
Ausstellung von Kleinwohnbauebauten in Halle hat folgende Mit-
teilung lokales Interesse: In Dortmund hat sich eine gemeinnützige
Siedelungs-Gesellschaft als G. m. b. H. gebildet mit einem Kapital
von 2 Millionen Mark, an dem die Stadt mit 1,2 Mill. beteiligt
ist. Den Rest bringen die Industriellen auf, Stahlwerke Bochum
und die Dortm. u. Westfäl. Bergbau- u. Hütten-AG. Es haben
150.000 Mark geteilt. Umfangreiche Kleinwohnbauebauten
auf 2500 Einfamilienhäusern plant in Köln die "Gemein-
nützige W. G. für Wohnbaue", an der auch die Stadt Köln
beteiligt ist. Die Gesamtlofen sind auf 30 Millionen Mark ver-
anschlagt.

Die Kinder-Heilstätte Kölnische am Niederrhein
diesjährigen Eröffnung am 1. April in Köln. Die Heilstätte
für die Kinder des Mittelstandes, e. R. u. Berlin, widmet
seine Güter während des Krieges vorwiegend Kindern, deren
Mütter im Heere leben oder gefallen sind. Die Kosten betragen
für ein Wochen ein Kind, freier Stelle ab Berlin bis 110 Mark.
In Notfällen können auf Antrag Beihilfen gewährt werden.
Aufnahmegebühr sind an Herrn Stadtrat Ufer, Halle, zu richten.
Bestimmung am Krankenbett. Die gemäß § 8 des Gesetzes
betreffend die Befähigung übertragbarer Krankheiten vom
28. August 1905 erlassene "Polizeiliche Anordnung" vom 15. Jan.
1908 fordert in § 1 bei jedem Fall von Tungen- und Kehlkopf-
erkrankungen die Destatation. Die während der Dauer der Krank-

Odesa.

Odesa, der russische Hafen des Schwarzen Meeres, den
man unsere weitgeschrittenen deutschen Truppen auch noch
kennen können ist eine Stadt ohne Vergangenes. Nur
wenig über hundert Jahre sind vorüber, seit es von Katha-
rina II. gegründet wurde. Das merkt man schon an der Ein-
seitigkeit der Straßen. Und wirklich: haufen nicht Armut
und Elend in diesen Gassen, so wäre Odesa eine langweilige
Stadt. Da verlassen — typisches Bild — in Lumpen gekleidete
Männer und Frauen auf den Märkten, an den Gassen. Aber
diese Lumpen haben etwas Malerisches und geben den ver-
wunderten Gestalten ein sehr phantastisches Aussehen. Alle
Klassen scheinen da zusammengekommen, alle Völkerarten
vereinigt. Sieht man auf dem Nicolaus-Square der Odesaer
Promenade, so vermag das ein reizvolles Bild zu geben,
sieht man aber dann die vielen, vielen Stufen der Kisten-
treppe von der Stadt zum Hafen hinab, so sieht man jäh sich
von geschwätzigen Gestalten umgeben. Hochauf tragen die
schwarzen entleerten Koffertreuer. Unheimlich drängen sich
die dunklen Schiffseiler, und man hört das Stampfen der
Schuhe bis zum Ende hinübergelassen. Dort aber ist
Odesas Herz.

600.000 Einwohner zählt die Stadt: Russen, Franzosen,
Italiener, Griechen, Südländer, Armenier, Deutsche. Sie
alle sind verquert mit Odesas Industrie und Handel. Schon
im Jahre 1903 gab es, außer den feststehenden Brauereien
niederlagen, den Werkstätten der Eisenbahn und der frei-
willigen Flotte, die bis zu 5000 Arbeiter beschäftigt, 430 in-
dustrielle Anlagen und Fabriken. An erster Stelle stehen die
Zuckerindustrien, deren Produktionswert 17,6 Millionen
Rubel, und die Anstalten für Seidenzeug und Seidenwaren
von Tee, deren Wert 15,8 Millionen Rubel sah. Dann folgen
die Getreidemöhlen mit 6,2 Millionen, Deschlagereien mit
3,1 Millionen, Lederfabriken mit 2,8 Millionen, Maschinen-
bau mit 2,7 Millionen, Webindustrie mit 2,6 Millionen,
Korkfabrikation mit 2,1 Millionen Rubel Produktionswert,
ferner Tabakfabriken, Brauereien, Zuspinnereien, Färbereien.

Unvergleichlich viel bedeutender aber als die Industrie
ist Odesas Handel. Was Warenumfang und Ausfuhr an-
langt, steht Odesa an erster Stelle aller russischen Häfen.
Wesiger enormer Steigerung der Handel fähig ist, mögen ein

paar willkürlich herausgegriffene Zahlen beweisen. Am die
Wende des Jahrhunderts umfaßte die Ausfuhr einen Wert
von 57,6 Millionen Rubel. Ein Jahr darauf hatte er sich
auf 77,9 Millionen Rubel erhöht. Und im Jahre 1902 gar
schon die Summe von 116 Millionen Rubel erreicht. Und
seitdem sind die Zahlen, bis Kriegsausbruch noch weiter ge-
stiegen. Getreide ist Odesas wichtigster Ausfuhrgegenstand.
So entfielen z. B. von den im Jahre 1902 insgesamt ausge-
führten 22,8 Millionen Meterzentnern auf Getreide nicht
weniger als 21,52 Millionen, und zwar auf Weizen 7,53, auf
Roggen 3,36, auf Gerste 3,07, auf Mais 6,56 Millionen Meter-
zentner. Daneben sind für Obst, Zucker und Baumwolle
nach der Türkei abgehende Spiritus, Wermut, und Baumwolle
wichtig. Auch Odesas Einfuhr, wenn auch sie in hohen
Ziffern, wird aber in Russland, noch von Petersburg über-
trifft. In der Einfuhr stehen oben Tee mit 180.000
Meterzentnern, Süßfrüchte mit 377.200 Meterzentnern, Me-
talle mit 213.200 Meterzentnern, Baumwolle mit 262.400
Meterzentnern im Jahre 1902, ferner Weine, Chemikalien,
Maschinen, Gerb- und Farbstoffe und Lute. Die Teeseinfuhr
über die europäische Grenze geht mit fast 80 Prozent über
Odesa.

Im Hafen berührt ein einziges Gemimmel. Im Jahre
1902 liefen 78 Segelschiffe und 908 Dampfschiffe ein, 27 Segel-
schiffe und 884 Dampfschiffe aus. Vor dem Krieg hatten sich
diese Zahlen schon auf durchschnittlich 5000 Dampfer und 4500
Segelschiffe erhöht. Von den 936 Schiffen des Jahres 1902
führten 361 die englische, 257 die russische Flagge. Deutsch-
land war mit 50, Italien mit 120, Österreich-Ungarn mit 58
Schiffen beteiligt. Diese Verhältnisse verhoffen sich bis zum
Kriegsausbruch nur unwesentlich. Allein Deutschlands
Schiffsaufbruch wuchs prozentual an. Inzwischen Odesas, die dem
Handel dienen, sind die Bärte, die Filiale der Staatsbank
und eine Reihe weiterer großer Banken, Transport- und Ver-
sicherungsgesellschaften und Agenturen ausmünder Schiffsab-
tompagnien.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nachfolger Grafes. Nachdem sich die Verhandlungen mit
einigen Kandidaten in den letzten Tagen erschlagen hatten, hat
der Aufsichtsrat der Schauspielhausgesellschaft in Samburga
beschlossen, Dr. Paul Gepp, den Intendanten aus Darmstadt,
zum Direktor des Schauspielhauses zu wählen. Die Wahl dürfte
am kommenden offiziell verkündet werden.

Karl Friedrich Hensler, der Oberregisseur des Münchener
Schauspielhauses ist im Alter von 62 Jahren heute früh nach
längerer Krankheit in München gestorben.

Der Graf. Hof- und Domherr in Berlin feiert am 21. März sein
75jähriges Bestehen.

Ein neuer Oberbibliothekar. Der Oberbibliothekar der Chem-
nitzer Universitätsbibliothek, Dr. M. v. S. wurde zum
Direktor des Stadtarchivs Straußburg ernannt.

Reinhardt Theater der Günstigen. Der Umbau des Ber-
liner Circus Schumann wurde vom Oberkommando in
den Warten und der Baukosten nicht genehmigt.

Erweiterung der Hof- und Staatsbibliothek in München. Die
Bayrischen Staatsbibliothek hat für die Erweiterung der
Hof- und Staatsbibliothek den Betrag von 1.420.000 Mark ge-
nehmigt. Die Räume der Hof- und Staatsbibliothek in der Lud-
wigstraße sind am Ende ihres Nutzungsergebnisses angelegt und
reichen noch höchstens zwei bis drei Jahre aus, um den laufenden
Bücherauswachs, der jährlich etwa 35.000 Bände umfasst, unterzu-
bringen. Durch entsprechende Anbauten kann das Erweiterung-
bedürfnis der Bibliothek für die nächsten 80 bis 100 Jahre be-
friedigt werden. Die genehmigte Summe soll für den Grund-
erwerb und teilweise auch für die Baufolgen verwendet werden.

Opfer. Die Durchführung eines neuen Bühnenwerkes
von Richard Wagner in der Londoner King Georges
Hall wird in der englischen Presse als bedeutendes literari-
sches Ereignis besprochen. Das Stück, das den Titel "Dreier"
trägt, erzählt von einem König, der durch die Trauer eines
seiner Söhne über die Trennung eines Tieres so ergriffen
wird, daß er hinfort alle betriebligen Mitarbeiter bezieht.
Dieses facht den Widerspruch des Oberpriesters an, und so
kommt es zu einer politisch-religiösen Intrige, die mit dem
Selbstmord des Königs endet. "Daily Chronicle" erzählt,
daß dieses Drama des indischen Dichters die Größe der klassi-
schen griechischen Tragödie habe.

Hochschulnachrichten.

Auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Technischen
Hochschule in Danzig ist Dipl.-Ing. Wilhelm B. ernannt
worden, der am 1. April 1918 berufen worden. — Dem Ordinarius an der
Prager deutschen Universität Professor Dr. Arthur Spiet-
hoff, der zum Nachfolger von Prof. G. Cohn in Göttingen aus-
erwählt ist, wurde jetzt das nationalökonomische Ordinariat in
Bonn an Stelle S. Schumachers angeboten. — In seine Vater-
stadt B. ist ein Herr Dr. Otto W. als Staatsrat. Dr. phil. Otto W. als, emer. Prof. der allgemeinen Ge-
schichte der Universität Durpat, im Alter von 74 Jahren. Er
belebte früher in Bonn und Heidelberg.

**Bei vorübergehender Desinfektion (Desinfektum am Krankenbett)** liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Vollstreckung bereitwillig bei durch besonders beauftragte Personen im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte zu bewerkstelligen und in allen Fällen die Desinfektion zu erfolgen. Die Desinfektion durch die höchsten Desinfektoren zu erfolgen, die Desinfektion durch die höchsten Desinfektoren zu erfolgen, die Desinfektion durch die höchsten Desinfektoren zu erfolgen...

**Keine Beausbachung an unbekannte Firmen.** Die Warnung kann nicht oft genug wiederholt werden. Gerade die verdorbenen Angebote sind heute sehr zahlreich, zumal wenn sich in den Anbeten zur ersten Befragung aufmerksamer wird. Als Vorläufer haben sich in jüngster Zeit verschiedene Firmen...

**Verhöhnung von Arbeitslosen durch die Arbeiter und Frauen.** Die Arbeitslosen sind durch die Arbeiter und Frauen in der Regel sehr schlecht behandelt. Die Arbeiter und Frauen sind in der Regel sehr schlecht behandelt...

**Die Preisermäßigung für Kriegswunden.** Die Preisermäßigung für Kriegswunden ist ein sehr wichtiges Thema. Die Preisermäßigung für Kriegswunden ist ein sehr wichtiges Thema...

**Militärische Personalveränderungen.** Zum Hauptmann befördert der Ost. d. Res. Kieck (Halle), zum Stabschef der Reserveinfanterie Major (Halle) (Halle), zum Stabschef der Reserveinfanterie Major (Halle) (Halle)...

**Constant und Düngeartikel-Anstalten des Bundes zur Erhaltung und Förderung der deutschen Volkswirtschaft.** Der Prof. Dr. A. D. ...

**Ein „Händlerverein“ (C. B.)** ist am Montag, den 18. März im Saale der Stadt Homburg gegründet worden. Sein Zweck und Ziel ist ausschließlich die sowohl beiderseitige Pflege der Kaufmanns- und gewerblichen Interessen...

**Die Zuerstverurteilung für soziale Hilfsarbeit** am Donnerstag nachm. 5 1/2 Uhr im Rindergerichten, Straßl. 45, Generaldirektion...

**Theater, Konzerte und Vorträge.**

**Stadtkonzert:** Heute, Mittwoch wird das Lustspiel „Meine Frau, die Heißhungerpfeilerin“ gegeben. Donnerstag „Die Frau des Herrn“...

**Walhalla-Theater.** „Nanantistik Blume“ wird morgen, Donnerstag, zum letzten Male gegeben...

**Im Walhalla-Theater** findet heute, Mittwoch, abend 8 1/2 Uhr die Aufführung von „Kaiserplatz, eine Treppe“, ein letztes Stück mit Gesang in 3 Akten von Engel und A. Körber...

**Wahl von Leo Schottländer.** Der Herr Leo Schottländer hat die Wahl von Leo Schottländer, hat die Wahl von Leo Schottländer...

**Der Verband landwirtschaftlicher Frauenvereine** der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten hat am Mittwoch, 27. März, seinen 20. Verbandstag im Sitzungssaal der Landratskanzlei abgehalten...

**Der Gartenbau-Verein Halle** hielt am Dienstag im Hotel „Rauher Walden“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Volpert eröffnete die Versammlung...

**Im Handwerker-Verein** sprach am Freitag abend Herr Geo. Hoffmann über die Bedeutung der Arbeit. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit, die Bedeutung der Arbeit...

**Sammelt Abfälle fürs Vaterland,**

besonders was beim Umgang als überflüssig erachtet, und benutzbar ist die

**V. J. R. (Brotkammern f. Kriegszwecke),**

am 21.

jeder Beschreibung fähigen, aber den Franzosen überhaupt nicht anheim zu sein. Der Mann ist ein Mann, der seinen Glauben an die Gerechtigkeit nicht aufgeben will. Er ist ein Mann, der seinen Glauben an die Gerechtigkeit nicht aufgeben will...

**Schöffengericht.**

Salle, den 18. März.

**Schöffengericht.** Ein dieser Kaufmann G. hatte einen Strafbefehl über 500 Mark erhalten, wegen er ein Jahr erobert. Er sollte Strafbefehl über 500 Mark erhalten, wegen er ein Jahr erobert...

**Provinzial-Nachrichten.**

**Wohnungsnot auf dem Lande.**

Die Befürchtungen vor einer Wohnungsnot in den Städten, zu allererst in den Großstädten, lassen jetzt beunruhigender erscheinen. Die Befürchtungen vor einer Wohnungsnot in den Städten, zu allererst in den Großstädten...

**Wohnungsnot auf dem Lande.** Allen es gibt auch auf dem Lande eine Wohnungsnot. Allen es gibt auch auf dem Lande eine Wohnungsnot...

**Bewilligungen im Dorfe** steht aber in einer neuen Kategorie eine andere Wohnung zu erhalten, man hat sich vergeblich, es sind schon keine anderen Wohnungen für sie vorhanden. Das sollen sie tun? Der Gemeindevorstand, an den sie sich wenden, auf die Antwort: auch er weiß nicht, woher er eine Wohnung für das Gemeindefeld hernehmen soll. Neue lassen sich nicht beschaffen, wenigstens nicht in so schneller Zeit. Und dann eben fehlt der Baukosten auf dem Lande noch jede organisatorische Leistung...

**Personenverzeichnisse.** Verleben wurde dem Eisenbahnarbeiter A. D. Salze in Teete, Kreis Salzgemebe, der Ritter, Kronenrath unter Kräfte, dem Oberbahninspektoren A. D. Müller in Raumburg (S.) das Verbleiben in Gold, dem Eisenbahninspektoren A. D. Tripp in Stolzenberg, Kreis Neudamm, dem Eisenbahninspektoren A. D. Böhm in Goldbach, 6. 10. 11. in Magdeburg-Budau und Kurth in Goldbach, 6. 10. 11. in Magdeburg, dem Eisenbahninspektoren A. D. Böhm in Magdeburg, dem Eisenbahninspektoren A. D. Böhm in Magdeburg, dem Eisenbahninspektoren A. D. Böhm in Magdeburg...

**Vatered, 20. März.** (Güterzugsammlung) Am 18. d. März, 10 Uhr abends, fuhr der Güterzug 8520 auf der Einfahrt in den Bahnhof auf dem Gleis 8 zur Abfahrt nach Halle bereit stehenden Güterzug 8370 auf, so daß von dem letzteren Zuge die letzten beiden Wagen zertrümmert wurden. Von dem Zuge 8520 wurden insgesamt 10 Wagen, davon die Hälfte erheblich beschädigt, insbesondere der Packwagen, in welchem der Zugführer Sommer aus Dessau und der Gehob Ehrenreich von der Bittgebetstellung in Halle, der einen Militärtransport zu begleiten hatte, sich befanden. Beide wurden schwer verletzt. Ehrenreich wurde sofort in das Bitterfelder Krankenhaus eingeliefert, während Sommer auf dem Transport mit dem nächsten Personenzug nach Dessau verkehrte...

**Vermishtes.** **Kaufmännischer-Anstaltsarten.** Eine Spekulation auf die niedrigen Zinssätze des Menschen wurde beinahe in zwei Wochen gescheitert und zu einem großen Verluste geworden. Nachdem der Zweifelhafte Nordprozess wegen der Ermordung des Kaufmanns Löwenstein aus Charlottenburg mit der Beurlaubung und dem Gefängnis der Kaufmanns Witwe Otto Gehard sein vorläufiges Ende gefunden hatte, kam ein künftiger Geschäftsmann auf die Idee, Anstaltsarten mit dem Witwe des Gehard in den Handel zu bringen. Der Mann muß die Menschen genau kennen, denn der Witz der Karten war ein guter, bis auf Drängen der öffentlichen Meinung die Polizei den schmählichen Handel verbot. Das Geschäft, das die Karten hergeleitet hatte, wurde polizeilich geschlossen. Es soll nicht verschwiegen werden, daß auch die Angehörigen des Gehard Einspruch gegen den Kartenhandel erhoben hatten. Das Verbot scheint jedoch auf gewisse Leute direkt angewendet zu haben, denn auf dem Wege des Schlichtens wurde die Anstaltsarten mit dem Witwe des Kaufmanns immer noch zu haben, natürlich zu wesentlich erhöhten Preisen. (H.)

**Stressung im Reichs-Richter.** In dem Geheimratsebene gegen Frau Krieger wegen Ermordung ihres Mannes und ihrer Eltern wurde die Angeklagte nach dem Vorprüfungen der Geheimrathen vom Schwurgericht in Grauburg freigesprochen. Der Verteidiger kündigte an, daß er einen Antrag auf Entlassung der Freiheitsstrafe für die weibliche Angeklagten und die ledige im Aufhabe verdrachten Zustände einbringen werde. Die Sachverständigen hatten übereinstimmend ausgeführt, daß der Tod auf Selbstvergiftung zurückgeführt werden mußte.

**Sport-Nachrichten.**

**Fußballspiel.** Fußballspiel am 19. März. In Potsdam spielte die Mannschaft des 19. Armeekorps über die Hallischen Füßler mit 3:1 (bei Halbzeit 3:0); nach der Pause spielten die Füßler weit besser, vor allem sehr vorsichtig im Sturm. Nachdem die Hallener ihr Exzentrik erzielt hatten, vermochte die Kriegsmannschaft am Ende nichts mehr zu ändern. In der Vorwoche der Berliner Fußballer in Halle, Bodenmann-Werkeburg die Germania-Werkeburg mit 2:1, B. C. Olympia, Halle, Preußen-Werkeburg 2:1, B. J. B. Lettin gegen Preußen-Soldaten mit 2:1.

**Brückenspiele.**

**Brückenspiele.** (Jeder Anzuge ist die letzte Anwesenheitsprüfung beizubringen.)

**Brückenspiele.** 1. Die Berechtigung zur Führung der Berechtigung „Angehöriger“ ist nicht die des „Einl.-Angehöriger“ ein bestimmte Voraussetzungen abgeben. Jeder Teilnehmer kann sich an dem teilnehmen.

**Brückenspiele.** 2. Es kommt auf die Umstände an, ob ein Teilnehmer auch ausserhalb eines Krieges teilnehmen darf. Die Teilnahme ist freigegeben. In der am letzten Besprechung am Entwürfe der Berechtigung zum Einl. der Teilnehmer steht es u. a.: Der Erwerb eines allgemeinen Mitgliedschaftsrechts würde mit wirtschaftlichen Rücksichten in Widerspruch treten und große Schwierigkeiten verursachen.

**Brückenspiele.** 3. Die Berechtigung zur Führung der Berechtigung „Angehöriger“ ist nicht die des „Einl.-Angehöriger“ ein bestimmte Voraussetzungen abgeben. Jeder Teilnehmer kann sich an dem teilnehmen.



Offene Stellen

Berufsjahrgänge

erhalten für das Reichsgericht... erhalten für das Reichsgericht...

mehrere tüchtige Beamte

für Rechnungsweisen und statistische Arbeiten gesucht. Bewerber, die ähnliche Stellen bereits mit Erfolg bekleidet haben...

Tüchtige Dreher und Schlosser

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G., Halle a. S., Merseburger Str. 153.

Allein-Vertreter

für Halle a. S. Umgebung gesucht... Spirituosen- u. Weinbranche.

Kesselmiede und Hilfsarbeiter für Kesselfabrik

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G., Halle a. S., Abt. H. W. Seyffert, Sühlingstraße 17.

Lehrling

für ein hohes Eisen- u. Stahlgeschäft... mit guten Schulkenntnissen aus adäquater Familie gesucht.

Lehrkräfte

für fremde Sprachen u. kaufmännische Fächer... Off. u. H. B. 5397 an d. Exped. d. Bl.

Kräftiger Hilfsarbeiter

Abt. Ernst, G. m. b. H., Raffinerie 29.

Buchhalter

Ein mit doppelter Buchführung und allen vorzukommenden Büroarbeiten durchaus vertrauter.

Stellungsangebote

41. Jahr... Ein ordentliches Dienstmädchen...

Vermietungen

Lafontainestraße 5, 1

große 5-Zimmer-Wohnung... Gebr. Bethmann, Gr. Steinstr. 79.

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohnung

möglichst hoch, elektr. Licht, per sofort zu mieten gesucht.

Böhmertücher

sucht behaglich möbl. Zimmer... H. Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Zu verkaufen

Auf Grund der Verhältnisse... Einfamilienhäuser am Kaiserplatz... Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung.

Kaufen Sie Gartenland

an der alten Leipziger Chaussee... Fabrikbes. Felix Krokert & Co., Halle a. S., - Merseburger Straße 71.

Pianos

neu und gebraucht... H. Luder, Mittelstr. 9. Alices Sofa aus Pevronhau zu verkaufen.

Fr. Zwickert, Tel. 2921

Vermischtes

Schuhjucken

Haltbare gute Schuhjucken... H. Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Patentbeteiligung!

Wichtiges Fabrikunternehmen... O. Ew. Schulz, Frau I. G., Döbelner Str. 4.

Möbel Wohnungseinrichtungen

Schlafzimmer Speisezimmer... Halle a. d. S. Möbelfabrik Alter Markt 2.

Eine neue Anthologie!

Meister der deutschen Lyrik... Otto Hendel Verlag in Halle.

In unserem Verkehrs-u. Beleräum

Gr. Ulrichstr. 32 können Sie täglich Einsicht nehmen in die bedeutendsten Zeitungen...

Landbesitz gesucht

wird gegenwärtig in Industrie- und Handelskreisen... Vossische Zeitung.

Vossische Zeitung

Schul-Tornister

sehr preiswert... C. F. Ritter, Leipziger Strasse 90.

40jähriger Erfolg!

Zur Hauptpflege entlern... Herr Emil Bittner.

8. Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige... Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Sparkasse Wahren-Leipzig

Unter Bürgschaft... 15 Millionen Mark Einlageguthaben.

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule

Halle a. S., Friedr. Str. 24, Telefon 2686. Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Untersekunda...

Familien-Nachrichten

An den Folgen einer im Felde zugezogenen Krankheit verstarb am vergangenen Sonntag... Herr Emil Bittner.

Frau Johanna Seyffert geb. Rhenius

im gesegneten Alter von fast 84 Jahren. Dies zogen tiefbetrübt an Paul Seyffert und Frau. Friedrich Keil und Frau Anna geb. Seyffert, 6 Enkel, 5 Urenkel.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Revisors und Abteilungs-Vorstehers Hermann Sandmann sagen wir hierdurch tiefempfundenen herzlichen Dank.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle und herzliche Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

geplant und am 21. Juli den Schiffen der Flotte zurück, ab-  
wacht

### Der Pazifist Mori verurteilt

solange noch verhandelt wird, keinen Mann marschieren zu lassen, also die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung ge-  
heimlich verurteilt.

Es es zu verwundern, wenn angeht dieser unbestreit-  
baren Tatsachen außerhalb Deutschlands uns die alleinige  
Schuld am Weltkrieg beigemessen wird?

Seite (August 1916), nach dem Weltkrieg, kann es nicht mehr zweifelhaft sein, daß wir auf einen be-  
dingungslosen Sieg über Rußen, Engländer, Franzosen,  
Italiener, Amerikaner und Amerikaner, nicht hoffen dürfen.

mit den Niederlagen unserer Feinde nicht rechnen können. Zu einem Kompromißfrieden gelangten wir aber  
nur auf der Grundlage der Räumung der besetzten  
Gebiete, deren Besitz für uns überdies eine Last ist, und  
die Gefahr neuer Kriege bedeutet. Daher sollte alles ver-  
mieden werden, was denjenigen feindlichen Gruppen, die für  
den Kompromißfrieden nicht so zu gewinnen waren, den  
britischen Royalisten und den russischen Reaktionären, ein  
Entsetzen erweckt. Schon von diesem Gesichtspunkt aus ist  
das politische Projekt ebenso zu verwerfen, wie jeder Ein-  
griff in belgische Rechte oder die Hinrichtung britischer Unter-  
tanen, von nachweisigen Unterseebootkrieg gar nicht zu  
reden.

Unsere Zukunft liegt auf dem Meer, also nicht in Polen,  
Belgien und Frankreich.

In Oesterreich hatte man sich daran gewöhnt, das Bünd-  
nis als einen Schirm zu betrachten,

### unter dessen Schirm man nach Belieben Ausfälle zu des Ergebnis

machen konnte, und welches Ergebnis des Weltkriegens haben  
wir zu erwarten? Die Vereinigten Staaten von Amerika  
werden beistehen, wie die von Amerika, Australien und Chi-  
na, und die lateinischen Staaten Europas werden, wie ich  
schon vor Jahren gesagt, in daselbe Verhältnis zu dem Verein-  
igten Königreich treten, wie die lateinischen Schwefel-  
Amerikas zu den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Der  
Angriff wird sie beherrschen, das durch den Krieg er-  
schöpfte Frankreich wird sich nur noch enger an Großbrit-  
annien anschließen, auf die Dauer wird auch Spanien nicht  
widerhalten. Die Welt wird den Angehörigen, die  
Rußen und Japaner gebären und der Deutsche allein-  
bleiben mit Oesterreich und Ungarn. Seine Machtverhältnisse  
wird die des Schwedens und Dänemarks sein, nicht aber die der  
Südafrikaner und Sowjets, er war zu spät erschienen, und die  
letzte Möglichkeit, den Reichsamt nachzugeben und ein Ra-  
tionalrecht zu gründen, hat der Weltkrieg vernichtet. Das  
Programm des großen Rhodes wird sich erfüllen, der in der  
Ausbreitung des Christentums das Ziel der Menschheit er-  
reicht!

## Der Brief Lidnowskys an den Reichskanzler.

In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages vom  
letzten Sonnabend hat der Abgeordnete von Bager aus einem  
Brief des famosen Fürsten Lidnowsky sein seine Denkschrift  
zur Beilegung gesagt, der nach dem ausführlichen Sitzungs-  
bericht den folgenden Wortlaut hat:

### Guere Exzellenz

ist es bekannt, daß mein privates Aufnahmewort, die ich im  
Sommer 1916 niederlegte, durch einen unerwarteten Zwischen-  
bruch den Weg in weitere Kreise gefunden haben.

Zur Erläuterung der Unklarheiten darf ich nachfolgendes  
berichten:  
Es handelt sich im wesentlichen um laienhafte Betrachtungen  
über unsere gemeinsame Auslandspolitik seit dem Berliner Kon-  
gress. Ich erlaube mir in der selbsten Weise von Anstand und  
in der Ausdehnung der Verbindlichkeit auf orientalische Fragen  
die eigentlichen Wurzeln des Weltkrieges. Daran anschließend  
unterziehe ich auch meine Meinungen und Meinungen einer  
kurzen Beleuchtung.

Meine Denkbücher Mission konnte hierbei naturgemäß um so  
weniger unberücksichtigt bleiben, als ich das Bedürfnis empfand,  
der Zukunft gegenüber und zu meiner eigenen Rechtfertigung  
die Einzelheiten meiner damaligen Gedanken und Eindrücke zu  
notieren, die ich meiner Zeitgenossen mitteilen wollte.  
Diese gemachten nur für das Familienkreis bestimmten  
Aufzeichnungen, die ich ohne Material der Notizen aus  
der Zeit meiner amtlichen Tätigkeit aus dem Gedächtnis  
niederlegte, glaube ich einigen ganz wenigen politischen  
Freunden, zu deren Vorteil ich das gleiche Vertrauen setzen wie  
zu ihrer Anständigkeit, gegen die Zustimmung unbedenkter  
Verbindlichkeit setzen zu können.

Seiner hat einer dieser Herren ohne mein Wissen einem in  
der politischen Abteilung des Generalstabes angefertigten und  
mir unbekanntem Offizier, der sich für die einschlägigen Fragen  
losgelöst interessiert, meine Schrift in Ihre Hände. In völliger  
Verkenntnis meiner Absicht hat derselbe die Schrift  
vervielfältigt und an eine Reihe mir weit unbekannter  
Personlichkeiten verteilt.

Als ich den Antrag erfuhr, was es leider schon zu spät, um  
alle ausgegebenen Exemplare restlos einzuziehen zu können. Ich  
habe mich mit dem damaligen Reichskanzler, Herrn Dr.  
Mißbach, daraufhin zur Verfügung gestellt und ihm mein  
stilles Bedauern über die ganze peinliche Angelegenheit zu  
erkennen gegeben. In seiner Fälligkeit mit dem Auswärtigen  
Amt bin ich jedoch befreit gemessen, der weiteren Verbreitung  
meiner Betrachtungen möglichst entgegenzuwirken, leider ohne  
den gewünschten Erfolg.

Guere Exzellenz wollen mir gestattet, mein bereits mündlich  
vorgebrachtes lebhaftes Bedauern über den höchst unglücklichen  
Vorfall noch in dieser Form zu erneuern.

In aufrichtiger Verehrung Guere Exzellenz aus geborsamer  
des Lidnowsky."

## Französische Angriffsabsichten in Lothringen.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Lothringen, am 18. März 1918.

Seit zwei Tagen weise ich in unseren lothringischen Ab-  
wehrstellungen, die die ja auch die Heeresrechte gemeldet  
haben, in jüngster Zeit immer wieder das Ziel recht methodisch  
angelegter Patrouillenunternehmungen, Feuerüberfälle und  
örtlicher Teilangriffe auf unsere Gegner gewesen sind. Fast  
man diese an sich doch keineswegs zum glücklichsten  
Einzelhandlungen des Gegners zu einem Bild zusammen, so  
gewinnt man den Eindruck, daß er unter der vorgezeichneten  
Form von sich aufeinander Angriffen die Vorbereitung  
in den für ein zu erwartenden großen Schloß  
Unternehmen zu tun fähig. Dasselbe konnte den Ein-  
schließen verschiedener gegnerlicher Batterien im Verdacht  
allgemeiner Feuerwirkungen erkannt werden. Es mag es

## Erregte Kammerdebatten in Holland.

Minister Louden über die Gefahr für die holländische Flotte. — Eine Oppositionsrede gegen die  
haltung der Regierung. — Die Enttäuschung für das Volk.

Haas, 19. März. In der Zweiten Kammer erklärte der  
Minister des Auswärtigen, Louden, obwohl die Regie-  
rung noch keine Mitteilung über die Aufnahme erhalten  
habe, welche die niederländischen Beziehungen den Alliierten  
gefunden hätten, halte er es für möglich, daß die Alliierten  
eine gezielte Erklärung zum verständlich zu machen,  
mitteilen, daß die Delegierten der Niederlande  
bei den Besprechungen in London zugehört hätten,  
einen Teil der niederländischen Tonnage den Alliierten unter  
der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß die Schiffe nicht  
in der See abgegriffen werden. Die Basis des „agreement“  
war die Folge. Die Niederlande erklärten aber, das Inter-  
esse der Lebensmittellieferung und der Rohstoffbeschaffung  
für die Industrie müßte ebenso wie das Interesse der Flotte  
und Kolonien an erster Stelle stehen. Daß die Schiffe zur  
Verfügung gestellt wurden, würde aber die Neutralität eben-  
sowenig wie die Fahrt durch die gefährdete Zone. Wenn die  
Regierung sich energisch

### gegen die neue Forderung des Alliierten

wandte, so geschah es, weil die Alliierten einen Zwang aus-  
üben wollten, gegen den sich der Geist des Volkes empört.  
Die Gefahr für unsere Flotte ist durch diese Forderung ver-  
anlaßt, zumal wenn wir, indem wir Jahren durch die ge-  
fährdete Zone gehen, Clappernetz mit unseren Schiffen  
verlieren müssen. Die Regierung hat versucht, durch die  
Bedingung Abhilfe zu schaffen, daß Transporten von Truppen  
und Kriegsmaterial nicht zugelassen werden. Die

Gefahr für unsere Flotte kann nicht verhindert werden.  
Der Minister hob jedoch hervor, daß gemäß den Mit-  
teilungen in der offiziellen Presse der Alliierten die Absicht  
zu bestehen scheint, die ganze niederländische Flotte, die sich  
außerhalb der niederländischen Häfen befindet und ungefähr  
eine Million Tonnage beträgt, zu requirieren. Das wesent-  
liche Interesse der Niederlande ist, ihre Handelsflotte zu  
retten. Das ist ein vitales Interesse um ihrer Kolonien  
willen. Die Regierung muß auch so lange als möglich die  
niederländische Flotte unversehrt erhalten und dafür sorgen,  
daß sie nicht aus den östlichen Meeren vertrieben wird. Wenn  
die Alliierten unsere Schiffe requirieren werden, werden sie  
nicht mehr niederländische Schiffe sein und die koloniale  
Schifffahrt wird unmöglich.

### Deutschland beherrscht die Zone,

die uns für unsere Schifffahrt frei gelassen worden ist. Nach  
der Requisition wird sich Deutschland ebenfalls der Ausreise  
unserer Schiffe widersetzen.

Der Führer der christlich-historischen Partei de Saor-  
a in Dohmann erklärte, daß er erlaube sich über die Er-  
klärung der Regierung, welche im Widerspruch mit den  
Erklärungen über die Forderungen der Alliierten  
stehe, er frage, ob die Regierung einem Zwange gewichen  
sei, ferner, warum die Regierung von Deutschland 100.000  
Tonnen Weizen innerhalb zweier Monate geordert habe,  
während aus den Erklärungen des Handelsministeriums  
hervorgeht, daß die

Niederlande noch bis zum Juli oder August Brot  
hätten. Unser Volk ist nicht so unglücklich, daß es nicht Brot  
und Mangel verzeihen würde, um seine Unabhängigkeit zu  
retten. Der Redner glaubt, daß die Regierung  
mehr an die Interessen der Flotte als daran gedacht habe,  
die Ehre des Landes aufrechtzuerhalten. Wir haben nichts  
gemommen, sondern nur verloren, indem wir in dieser Weise  
handelt. Wir verlieren unser Recht auf Entschädigung,  
von verlorenen Schiffen.

Der liberale Unionist Batten stellte fest: Die Zukunft  
ist außerordentlich dunkel, aber wir empfinden noch somer-  
licher die

### Kränkung unseres nationalen Geistes.

Die enttäuschten Proteste unserer Presse geben das Gefühl  
unseres Volkes wieder. Die Alliierten haben ihr Bestes  
getan, uns den Mittelmeeren in die Arme zu treiben. Der  
Redner will die Regierung nicht kritisieren, die besser als  
die Kammer die Motive für ihre Entscheidung kennt. Die  
Verantwortung ruht bei der Regierung.

### Der gemäßigtere Liberale Knoke

protestierte gegen die Ungerechtigkeit,  
die das niederländische Volk ertragen müßte. Unser Volk ist  
tief enttäuscht über die Forderung der Alliierten. Für den  
Redner waren diese Maßnahmen der Alliierten in keiner  
Weise eine Unterbrechung nach der Haltung, die die Alliierten  
und die Vereinigten Staaten bisher eingenommen hätten,  
aber jetzt scheinen sie ein festes Gemessen zu haben. Die  
Haltung der Regierung ist eine

### Enttäuschung für den Redner

gewesen. Der Sozialdemokrat Troelstra sagte, die Erklärung  
der Regierung habe in weiten Kreisen des Volkes Empörung  
herbeigeführt.

### Zum Fall Daimler

medel sich jetzt auch der entlassene Angestellte, der von der  
Firma in ihrer an die Zeitungen veröffentlichten Erklärung als  
ungezügelter Beamter hingestellt worden war. Der Reichs-  
bevollmächtigte des Beamten sendet dem Stuttgarter „Beobachter“  
eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Der Beamte  
wurde entlassen, weil weder Überbreitung noch Drohung, die  
beide wichtig angesehen wurden, im vorliegenden Falle,  
aber die Folge der Fälligkeit herauszugeben, wozu  
er nach dem Reichstag zur Verfügung stellte. Die Rettung  
der Firma suchte den Mitarbeiter ihrer Tat mit allen Mitteln  
zu verhindern und zeigte sich zu diesem Zweck wegen Diebstahl  
hals, begangen an diesen Belegen, bei der Polizei an,  
um mit Hilfe einer sofort vorgenommenen Durchsuchung die  
Mittelstände doch noch in die Hand zu bekommen. Der Einfluß  
der Firma Daimler war in diesen Tagen noch groß genug,  
um einem solchen Unternehmen Erfolg zu verschaffen. Auch  
dieses Mittel mißlang, weil der Beamte schon damals, am  
12. Januar 1918, die Urkunden seinem Anwalt zum Zweck der  
Anzeige übergeben hatte. Hatte der Beamte mitgegeben, die  
Sache zu verurteilen, wie man es nun ihm vorzuziehen, so wäre  
er heute noch bei der Firma Daimler. Der weitere Teil der  
Erklärung ist ein Verzicht, durch Verzicht der Tatbestände  
den Beamten der Unaufrichtigkeit zu geben. Derselbe hat ange-  
zeigt, er sei verurteilt worden, eine Kalkulation zu fertigen,  
in welche er falsche Zahlen einsetzen mußte, um ein ge-  
wünschtes Ergebnis zu erzielen. Dieser Täuschungsaussatz  
hat die Firma nicht betreffen können. Sie behauptet nur,  
es seien „unvergleichliche Kalkulationen“, um die es sich  
handelt. Man wird fragen dürfen: Zu welchem Zweck rüft  
eine solche Firma „unvergleichliche“ Kalkulationen? Der Be-  
amte hat nie behauptet, die Firma habe die gefälschte Kalku-  
lation der Mitarbeiter übergeben. Das kann nicht er-  
klären nur diese Behörde wissen, und diese wird sich darüber  
zur rechten Zeit äußern.

## Letzte Depeschen.

### Einziehung der Japaner in Nordamerika.

Genf, 20. März. (Privattelegramm.) New York Conine  
Word meldet, daß die Japaner in den amerikanischen Staaten  
eingezogen werden, was in den letzten Jahren großes An-  
sehen verleiht, nachdem Wilson sich gegen eine japanische Mission  
ausgesprochen hat.

### Entscheidende Beschlüsse der Entente.

Lugano, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Wien  
land wird gemeldet: Die italienischen Blätter weisen den be-  
vorstehenden Verhandlungen des neuen Kriegskonferenzen in  
London große Bedeutung bei. Sie nehmen an, daß die alliierten  
Regierungen im Verein mit den Vereinigten Staaten  
entscheidende Beschlüsse fassen werden in der Friedensfrage.

### Die Massenwanderung aus Petersburg.

Stockholm, 20. März. (Eigene Drahtnachricht.) Nach  
Mitteilungen aus Petersburg findet jetzt eine Massenwan-  
derung englischer, französischer und belgischer Staatsangehöriger  
aus Petersburg statt. Sie begaben sich zum größten  
Teile nach Archangelsk, um von dort aus die Heimat aufzu-  
suchen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den  
britischen Teil: für Provinzialkorrespondent, Gerlach, Sandel; Eugen  
Brentmann; für Meisterei, Unterabteilungsleiter, Berichtswesen: Dr.  
Dr. Carl Baer; für den Anstaltsleiter: Hugo Strauß.  
Druck und Verlag von Otto Neumann.

**Walhalla-Theater**  
**Blatzheim**  
 Donnerstag zum letzten Mal:  
**Infanterist Pflaume**  
 Ab Freitag auf vielseitigen Wunsch:  
**„Herzlich willkommen!“**  
 Schwank in 3 Akten v. 1. Vorgesch. v. Neul u. Ferner.  
 1. Akt 10-11, 2. und 4-6.

**Stadt-Theater**  
 Donnerstag, d. 21. März 1918  
 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
**Die Zauberflöte**  
 Oper von Mozart.  
 Freitag: David.  
**Lambach im Thüringer Wald**  
 Hans Tannenbergs, Karibaus und  
 erzählt. Stoff: Weibliches Dörm.  
 Licht: Licht. Dramaturgie: Dicht.  
 am Tannenwald, 9-10 Mr. 9 3/4,  
 durch Prof. Schmidt.

**C. W. Zrotte,**  
 Optische Anstalt  
 Gegr. 1816.  
 Fernspr. 2916.  
 Gr. Steinstrasse 16.  
**Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten**  
 Poststrasse 9/10.  
 Juwelen — Gold — Silber.

**Apollo-Theater.**  
 Gastspiel Carl Offers Operetten-Gesellschaft  
 mit **Gustav Bertram** a. G.  
 Heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Erstaufführung von  
**Kaiserplatz 3, eine Treppe.**  
 Ein lust. Stück m. Gesang in 3 Akten v. Engel u. v. Körber.  
 Musik von Leo Schottländer.  
 Vorverkauf 8 Tage voraus (Tgl. 9-1 u. 5-1/2).

**Kirchenmusik**  
 am Sonntag, den 24. März,  
 abends 8 Uhr in der **Stephanuskirche**  
 zum Besten des **Diakonissenhauses**  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau  
**Mathilde Schmidt-Haym**, Frau  
**Johanna Wolff**, der Herren Professor  
**Hölscher**, **Rudolf Siebenbröd**  
 und **Friedrich Viol** sowie eines  
**gemischten Chors.**  
 Eintrittskarten zum Preis von M. 2,-, 1,-  
 und 0,50 sind im Vorverkauf in der Hofmusikalien-  
 handlung von **Heinrich Böthman** und abends an  
 den Kirchentüren zu haben.

Nur noch heute und morgen!  
**Alte Promenade 11a** Fernruf 5738. **Leipzigerstrasse 88** Fernruf 1221.  
**Die Lieblingsfrau des Maharadscha**  
 Ein indischer Liebesroman in 4 Akten.  
 Vorführung: 3<sup>00</sup>, 5<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>  
**Der Letzte am Tatort**  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 Vorführung: 5<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>  
**Arnold Rieck**  
 in **Der unwiderstehliche Theodor**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 Beginn 3 Uhr. Beginn 4 Uhr.

**Volkshilfs-Verein**  
 Donnerstag, 21. März, 8 abds. 7.  
 National-Gedächtnistag v. 3.  
 Raumbüch. Ausmeis. (Erläut-  
 rungen als Vorträge in Dicht-  
 u. Prosa). 21. März 20.00 Uhr 7,5 a.  
 60 Pf. (Vors.) 21. März 20.00 Uhr 7,5 a.

**Merseburg. Str. 10**  
**„Zum Schultheiss“**  
 Donnerstag und Sonntag  
**Künstler-Konzert**  
 Eintritt frei.

**Wald-Sanatorium Sommerstein**  
 Seefeld in Thüringen.  
 und Schroth-Kuren.  
 Aeusserst wirksam!  
 Aufklär.-Schriften H. 49 frei. Sorgsame Verpflegung.

**Germania,**  
 Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
 in **Stettin.**  
 Sicherheitsfonds 454 614,000 Mk.  
 Die Verbindung von  
**Kriegsanleihezeichnung**  
 und **Lebensversicherung**  
 dient dem Vaterlande und verschafft  
 dem Versicherten selbst bei gegen-  
 wärtig kleinem Barkapital ein Vielfaches  
 an Kriegsanleihe. Kostenlose und un-  
 verbindliche Beratung.  
 Hauptagentur **W. Rühlmann**, Halle a. d. S.,  
 Grosse Brauhaustr. 17.

**Kunden-Liste für Nähgarn**  
 liegt bei uns aus; wir bitten Eintra-  
 gungen bis zum 23. März vorzunehmen.  
 Zur Eintragung ist Vorlage des Lebens-  
 mittelscheins und des Abschnitts Nr. 147  
 des Warenbezugscheins 14 erforderlich.  
**Gewerbmässige Verbraucher**  
 wollen die Bezugs-Berechtigung zur Be-  
 stellung der ihnen angewiesenen Garn-  
 mengen einreichen.  
**A. Huth & Co.,**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr.

**Optische Waren**  
 preiswert und gut  
 empfohlen  
**Otto Unbekannt**  
 in Or.魏茨straße 1a

**Regenerations**  
 Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlaf-  
 zimmer, Küchen, Flurgarderoben,  
 Spiegel, Schreibtische, Bettstellen,  
 Matratzen, Sofas und Umbauten  
 in grosser Auswahl.  
**G. Schaible, Möbelfabrik**  
 Gr. Märkerstr. 26, am Ratskeller.

**Textil- und Zellstoff-**  
**Treibriemen,**  
 Förderbänder, Elavatorgurte, Kordelschnur,  
 Näh- u. Bänderriemen, Manschetten, Pumpen-  
 klappen usw.  
 liefert  
**H. Paul Beige, Halle a. d. S., Lindenstr. 3,**  
 Fernsprecher 6905 und 6929.  
 Zugelassen von der Reichsregierung.

**Ballenstedt a. Harz.**  
 Das mit dem Wollersdorff-Gymnasium nebst Schul-  
 schule verbunden mit städt. Alumnat nimmt Schüler  
 sämtl. Klassen auf. Ausk. durch Magistrat od. Direktor.

**Bettwäsche**  
 für 10 Betten auf einige Tage in  
 Leihen gesucht.  
 Hermann Schwarz,  
 Poststr. 9/10, 9/11.  
 Hofleben a. d. Linstr.

**Kaffeeröster**  
 sehr preiswert.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipziger Strasse 90.

**Stündiges Angebot in vorteilhaften Artikeln!**  
 Kathedrale:  
 Atlas-Suppenwürste, hochf. aus Bayern hergestellt aus  
 als Teufelkuchen servierbar, 1.90  
 Schwa. Fleischbrühe, das Beste für Suppen und  
 Gemüse, feine Qualität, 1.50  
 Wiener Gewürzbackpulver, 50  
 Wiener Gewürzbackpulver, 20  
 Mandeln und Zitronensaft, 1.75 u. 2.50  
 Süssholz, 1.75 u. 2.50  
 in Feinpackung, 1.40  
 Stübchenbrot in Feinpackung, 1.40  
 „Schäufel“, Gewürz-Weißbrot, glänzend, be-  
 weicht, reinigt blendend weiß, greift die Hände nicht an.  
 Jede einl. Schachtel v. Weißbrot Preis 85 u. 1.20.  
 In allen weiteren Filialen zu haben.  
**Albert Gentzsch G. m. b. H.**

**Achtung! Hausfrauen!**  
 Geld liegt in allen Winkeln. Zahle für  
 100 Kilo Strumpfwolle 160 M | 100 Kilo Neuteuch . . 100 M.  
 100 „ Orig. Lumpen 15-30 M | 100 „ Knochen . . . 10 M.  
 Zahle für Akten, Bücher, Zeitungen und Altpapier höchste Preise.  
 Alle Sorten Felle und Rosshaare höchste Tagespreise.  
 Hole auf Wunsch auch selber ab.  
**Paul Günther,** Rohprodukte, Taubenstr. 3  
 Hof, hinten links.  
 Tel. 6176. Alles wird streng reell gewogen. Tel. 6176.

**Papier-Stofflagen**  
 in dieser Form  
 in allen Größen  
 wieber am Lager  
 Die 425 Stk.  
**Dauerwäsche-  
 Vertrieb**  
 Hl. Berni 2  
 1 Treppe rechts  
 1. Etage Steinstr.

**Damen-Blusen**  
 kauft man preiswert  
 bei  
**H. Schnee, Nachf.,**  
 Or. Steinstr. 84.  
**Staubtücher**  
 empfiehlt  
**H. Schnee, Nachf.,**  
 Or. Steinstr. 84.

**Handschuhe**  
 Gegr. **F. C. Siebert** Fernruf  
 1853. 2363.  
 Untere Leipziger Str. 9 gegenüber  
 der Kirche.

**Gesundung durch Sauerstoff**  
 Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufs-  
 schließung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma,  
 Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheiten, Leberleiden,  
 Schwächezustände, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen  
 Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
**Dr. Gebhard & Co., Berlin S.W. 11, Hallesche Str. 23.**

Seiden-Mäntel,  
 Seiden-Röcke,  
 Leinen-Mäntel,  
 Kostüme,  
 Kostümröcke,  
 Paletots  
 gegen bar oder  
 erleichterte Zahlungswise  
**Fr. Gronau,**  
 Barfüßerstrasse 16.

**Heidekraut**  
 1. Stenographen liefert direkt an  
 Verbraucher wagenweise nach  
 allen Stationen  
**Treiber-Import-Gesellschaft**  
 a. d. H.  
 Hamburg 1.  
 Mönckebergstr. 13.

**Fichte-Brennholz**  
 zur Streckung des Kopfenvorrates  
 empfohlen billig!  
 spart, in Stößen, etwa 20 x 15 cm groß,  
 jeweils in Schüttungen 1 m lang.  
**Buchmann & Co.,** Kohlenhandlung  
 Deffauerstr. 63, Fernsprecher 1471.

**Elegante Damentaschen**  
 aus gutem Leder  
 sehr preiswert.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipziger Strasse 90.

**Obst fehlt.**  
 Starke, bereits tragbare  
 Zwergobstbäume, besonders  
**Pyramiden und Raschbäume**  
 Spallere, aufrechte Schur-  
 bäume geben soglich reiche  
 Ernte! Wir empfehlen davon  
 grosse Vorräte in besten  
 Massenertragsorten Ferner  
 Apfel- u. Birnen-Hoch-  
 stämme, Aprikosen und  
 Pfirsich-Hochstämme,  
 Aleeobäume, Ziersträucher,  
 Rosenhochstämme und  
 Kletterrosen in Prechtort,  
 Wehreben, Gutedel und  
 andere beste Frühsorten,  
 Rosen-Rihsbarber, Spargel-  
 pflanzen. Verlangen Sie  
 Verzeichnis Nr. 23 umsonst von  
**Ed. Pomnicke & Co. m. b. H.**  
 Dellitzsch,  
 Obstbaumschulen.

**Unterricht**  
 Rhotert'sche Realschule mit Alumnat, Blankenburg a. H.  
 mit städt. Unterstützung, Berechtigung für den einj.-irreg.  
 Dienst und für den Übergang in O.-I. einer Obergrealschule.  
 Oster- und Michaelisprüfung. Notenschulprüfungen nach  
 Bedarf. Beginn des Schuljahres 9. Ar. ril. Prospekt durch  
 Dir. Prof. Rhotert.  
 Die am 8. u. 9. März abgehaltene Osterprüfung  
 bestanden alle 14 Zöglinge.

**Verloren**  
 Goldbr. Dackelhündin 544  
 erkaufen Name Schnop, abzugeben  
 gegen hohe Befreiung  
 Friedbergstr. 13a.

**Pachgaschäfte**  
**Kleine Fabrik**  
 zu kaufen gef. Df. unter S.  
 11. 604 an die Exp. dieser Ztg.  
 werden.

Süde auf Sand zum 1. Mal  
 zur Mitternacht meiner 6. Jähr.  
 3. Schöter ein gleichart. igez. Prä-  
 d. eben aus guter Gemalte. Beson-  
 nach Ueberkunft.  
 Frau v. Oppen, Wilmshagen  
 bei Müllow, Vorpommern.

**Dr. Harangs Anstalt,**  
 Halle S., Robert-Franz-Str. 1.  
 besteht seit 54 Jahren. — Vorbereitung zum Einjähr. Feimas.  
 Lehr-Verfahren sowie für alle Stufen des Schulunterrichts. —  
 Seit 1903 befindet sich Schiller, darunter 304 einjährige  
 Obergange Schüler, die noch keine Vorkenntnisse  
 in den fremden Sprachen und Mathematik besitzen, wurden  
 in einem halben, einem halben Jahre mit Erfolg zur Einjähr.  
 Gewöhnlichen Prüfung vorbereitet.  
 Schillerheim — Bericht. — Fernruf 1115.

**Zu verpacken**  
**Kleines Restaurant**  
 ab 1. 7. billig zu verpacken.  
 Müßig können preiswert über-  
 nommen werden. Schiller-  
 Schillerstr. 40, Kommer.

**Vermischtes**  
**Spentträger** von 100 Stk.  
 bis 500 Stk.  
 Sehr große Auswahl.  
 H. Schnee Nachf., Or. Steinstr. 84.

**Junge Mädchen**  
 finden a. Erholung und gründlicher  
 Ausbildung in allen Zweigen des  
 Gesundheitsfreundlichen Auf-  
 nahme.  
**Familien-Pension Haus Trya**  
 bei Goldberg i. Harz.

**Samen**  
 von Mohrrüben, roten und gelben, Karotten, Weis-  
 kohl, Hülsen und pöster, Korkkohl, Gelerie, Meliruben,  
 Spinat, Kohlrabi, Wirsingkohl, Grünkohl, rote  
 Beete, Petersilie habe in grosser Auswahl der  
 Sorten für Gemüse und Obst abzugeben.  
**Hermann Dieck, Magdeburg,**  
 Getreide, Hülsen- und Futtermittel-Grödhändler.  
 Telegramm-Adresse Herbi, Fernspr. 151, 656, 1022.